

Brünisried hat das Geheimnis gelüftet

Die Musikgesellschaft Brünisried präsentierte der Öffentlichkeit am Samstag erstmals ihre neue **rot-schwarz-graue Uniform** mit überraschenden Details. Gestern Sonntag wurde am 20. Oberländer Musiktreffen kräftig weitergefeiert.

KARIN AEBISCHER

«Ein absoluter Überraschungsmoment» sei es gewesen, als die 25 Musikantinnen und Musikanter der MG Brünisried am Samstagmittag mit der neuen Uniform aufmarschiert seien, erzählt OK-Präsident Alois Piller. Auf die «Blaumänner» folgen nach 29 Jahren moderne Uniformen mit rotem Hut und rotem Blazer, schwarz-

«Das Staunen der Zuschauer war gross.»

Alois Piller
OK-Präsident

er Hose und einem grauen Gilet. Auch gelungene Details wie ein im Hut eingebauter kleiner Spiegel gehören zum neuen Gewand der Musikanten und freuen sich besonders die Damen. «Das Staunen der Zuschauerinnen und Zuschauer war gross. Besonders auch deshalb, weil im Vorfeld keine Informationen durchgesickert sind», meint Piller stolz.

Friedliches Fest

Die Brünisrieder liessen ihre Uniformenweihe von einem



Die Musikerinnen fühlen sich in der neuen Uniform sichtlich wohl. Da fällt das Musizieren bestimmt leichter. Bild Charles Ellena

viertägigen Fest umrahmen (siehe Kasten). «Die vier Tage sind sehr friedlich und angenehm verlaufen», so die Bilanz des OK-Präsidenten. Dies sei vor allem auch auf die tatkräftige Unterstützung der Ortsvereine zurückzuführen. «Auch von der Be-

völkerung wurde der Anlass mitgetragen», freut er sich.

Soll Freundschaftstreffen bleiben

Nebst dem Musikverein Wohlten aus dem Kanton Aargau, mit welchem die MG

Brünisried eine langjährige Freundschaft pflegt, waren am Sonntagmittag am 20. Oberländer Musiktreffen auch die Musikgesellschaften Giffers-Tentlingen, Plasselb, Plaffeien und St. Silvester-Rechthalten sowie die Tambourengruppen Brünisried

Programm: 700 am Rockkonzert

Der OK-Präsident zeigt sich sehr zufrieden mit dem Besucheraufmarsch während der vier Tage. Nach einem «für Brünisrieder Verhältnisse» erfolgreichen Lotto am Donnerstag, hätten am Rockkonzert am Freitagabend mehr als 700 Leute mitgefeiert. Dabei habe sich das System mit den Armbändern, deren Farbe auf das Alter der Besucher abgestimmt war, sehr bewährt. Der Abend sei ohne Zwischenfälle verlaufen. ak

Plaffeien und St. Silvester-Rechthalten-St. Ursen mit dabei und damit insgesamt 300 aktive Musikanten im Einsatz.

Alois Piller hofft, dass das Musiktreffen seinen freundschaftlichen Charakter auch in Zukunft beibehält. «Dies ist ein reines Freundschaftstreffen und das ist auch gut so. Bewertungen gibt es sonst genug», ist der langjährige Musikant und ehemalige Präsident der MG Brünisried überzeugt.

Polizei

Rückgabe von alten Waffen

DOMDIDIER Am Samstag hat die Kantonspolizei in Domdidier zum dritten Mal alte Waffen eingesammelt. Wie die Polizei in einem Communiqué schreibt, haben rund 70 Personen die Gelegenheit wahrgenommen, um ausgediente Gewehre, Pistolen und die dazugehörige Munition loszuwerden. Insgesamt wurden 132 Waffen und 200 Kilogramm Munition abgegeben, die nun fachgerecht entsorgt, das heisst zerstört werden. Die Kantonspolizei erklärt weiter, dass dies die letzte Rückgabeaktion dieser Art war. Künftig können Waffen gratis im Waffenbüro der Kantonspolizei – nach vorgängigem Telefonat (026 305 16 35) – abgegeben werden. sr

Zeugenaufruf

Fussgänger leicht verletzt

GRANGES-PACCOT Am Mittwoch um 17.15 Uhr wurde auf der Agy-Strasse zwischen Forum und Einkaufszentrum ein 15-jähriger Fussgänger von einem grünen Mercedes-Lastwagen angefahren. Wie die Polizei in einer Pressemitteilung erklärt, konnte der Jugendliche ausweichen, zog sich dennoch leichte Verletzungen zu. Zeugen dieses Unfalls sind gebeten, sich mit der Kantonspolizei in Granges-Paccot (026 305 68 10) in Verbindung zu setzen. sr

Einheitliche Krippentariife sind nicht möglich

Der Verband der Gemeinden des Seebezirks präsentierte an der Delegiertenversammlung in Murten die Resultate einer Umfrage bei Kinderkrippen.

LUKAS SCHWAB

MURTEN «Die sehr unterschiedlichen Strukturen der Kinderkrippen lassen eine Vereinheitlichung der Tarife und somit eine Koordination der Krippenbeiträge im Seebezirk nicht zu», erklärte Susanne Schwander, Gemeindepräsidentin von Kerzers, am Freitag in Murten. Sie zog an der Delegiertenversammlung des Verbands der Gemeinden des Seebezirks ein Fazit zur Umfrage unter den Kinderkrippen, welche die Arbeitsgruppe Soziales durchgeführt hatte. Sie hätte den Gemeinden gerne ein einheitliches Tarifblatt präsentiert, so Schwander. Aufgrund der grossen Unterschiede sei dies aber nicht möglich. Die Arbeitsgruppe empfehle den Gemeinden deshalb, selber Vereinbarungen mit den Krippen abzuschliessen.

Wer soll Zonen bewirtschaften?

Christiane Feldmann, Präsidentin des Verbands der Gemeinden des Seebezirks, nahm zu den laufenden Arbeiten der Revision des regionalen Richtplans Stellung. «Am Syndic-Treffen im April wurden die regionalen Arbeitszonen vorgestellt», erklärte Feldmann. Die festgelegten Zonen gehen nun in die interne Vernehmlassung, bei der es laut Feldmann keine Probleme geben sollte, da ein Austausch von Land unter den Gemein-

den nicht nötig sei. Die zentrale Diskussion werde später folgen, wenn es darum gehe, wie die regionalen Arbeitszonen bewirtschaftet, erschlossen und vermarktet werden sollen. «Die Frage wird sein, ob dies durch die einzelnen Gemeinden oder gemeinsam geschehen soll», so Feldmann.

Des Weiteren hat der Vorstand des Verbands der Gemeinden das Tourismuskonzept, dessen Grundlagen vom Regionalverband See erarbeitet wurden, verabschiedet. Betreffend Definition der interkommunalen Zentren steht gemäss Feldmann eine Antwort des Kantons nach wie vor aus.

Die Jahresrechnung, die mit einem Verlust von rund 9800 Franken schliesst, wurde wie das Budget für 2010 einstimmig genehmigt. Auch eine Änderung der Statuten im Rahmen des neuen Gemeindegesetzes wurde diskussionslos verabschiedet.

Finanzausgleich und Trinkwassergesetz

Albert Bachman, Präsident des Freiburger Gemeindeverbands, machte auf die für die Gemeinden zentralen Themen der nächsten Monate aufmerksam. So komme der interkommunale Finanzausgleich auf den Tisch des Grossen Rates, bei dem es wichtig sei, dass die Gemeinden eine gemeinsame Lösung fänden. Das zweite wichtige Dossier der nächsten Monate sei das neue Trinkwassergesetz.

Die Versammlung schloss mit einem Referat zum Thema Abfallverbrennung von Hans Gygax vom kantonalen Amt für Umwelt und Forstingenieur Dominique Schaller.

Interkultureller Austausch mit viel Tanz und Musik

In der Gemeinde Wünnewil-Flamatt fand am Freitag und Samstag das Fest der Kulturen statt. Mit musikalischen Darbietungen, Tanzeinlagen und internationalem Essen wurde die kulturelle Vielfalt als Bereicherung dargestellt.

ELIANE LÜDI

FLAMATT Farbige Plakate mit Informationen über verschiedene Länder dekorierten die Wände der Aula im Schulhaus Flamatt. Primarschüler beschrieben ihre Herkunftsländer. In diesem interkulturellen Ambiente machte die Jugendmusik Wünnewil-Flamatt am Samstagmorgen den Auftakt des Festes. Mit Stücken von Elvis Presley und anderen Liedern begeisterte sie das Publikum.

Kultur aus aller Welt

Die albanische Tanzgruppe Nationale Bruderschaft zeigte mit folkloristischen Tänzen ein Stück albanische Kultur. Sherif Tupani, Präsident des Albaner-Vereins, fühlt sich wohl und gut integriert. «Es hat sich viel geändert in den letzten 10 Jahren», meinte er. Die grössten Probleme bestanden in der Sprache. Die meisten Eltern konnten kein Deutsch und konnten daher ihre Kinder auch nicht schulisch unterstützen. Mittlerweile sei das Angebot für Deutschkurse aber sehr gross und auch die Kinder hätten weniger Probleme, akzeptiert zu werden. Nachdem der Jodlerklub Edelweiss Flamatt einige Lieder zum Besten gab, wurde das Fest von einer tragischen



Fest der Kulturen – verschiedenste Kulturen am gleichen Tisch. Bild Charles Ellena

Nachricht überschattet. Verwandte der Kinder, die in der tamilischen Tanzgruppe auftreten wollten, sind vor kurzem beim Bürgerkrieg in Sri Lanka ums Leben gekommen. Trotz Trauer trat die Leiterin der Tanzgruppe, Thevarajah Sivajini, alleine auf.

Interreligiöse Feier

Zur Stärkung am Mittag durfte man Köstlichkeiten aus aller Welt probieren. Zur Auswahl standen unter anderem philippinische, eritreische und tamilische Speisen. Das Dessert bestand vor allem aus Kuchen und Torten aus der Schweiz, aber auch eine süsse Spezialität aus dem Nahen

Osten und Balkan, genannt Baklava, konnten die Anwesenden geniessen.

Eine interreligiöse Feier mit musikalischer Darbietung von zwei Chören rundete den Tag ab. Unter der Leitung des reformierten Pfarrers Andreas Schmutz und Norbert Talpas, Pastoralassistent in Flamatt, sprachen Nazarij Zatorsky, Vikar in Schmitten, über die orthodoxe Kirche und ein Imam über die Chancen der Religionsvielfalt.

Das Ziel, diverse Kulturen einander näher zu bringen, wurde erreicht. Die OK-Präsidentinnen Laura Perler und Cécile Schlüchter waren sehr zufrieden mit dem Anlass.

Workshops

Für mehr Völkerverständnis

Mit neuem Konzept, tref-fendem Namen und unter einer jungen dynamischen Leitung begann das Fest der Kulturen am Freitag in der OS Wünnewil. In Workshops informierten Organisationen wie über Rassismus, Toleranz und Asyl. Am Abend konnten die Schüler im Jugendraum zu senegalesischem Hip-Hop, Balkanbeats und anderer Musik das Tanzbein schwingen. el